

SWOT-Analyse - Südafrika (Oktober 2018)

11.10.2018

Inhalt

- ▶ Diversifizierte Wirtschaft birgt Wachstumspotenzial
- ▶ Ungleichheit und Armut als Wachstumsbremse

Das Land dient als Sprungbrett für die Region / Von Fausi Najjar

Johannesburg (GTAI) - Südafrikas Wirtschaft ist breit aufgestellt. Demgegenüber fallen Ungleichheit und Armut zu hoch aus, um ein hohes Wachstum zu gewährleisten.

Südafrika erwirtschaftet mit 56,5 Millionen Einwohnern und einem Anteil von 5,8 Prozent an der Gesamtbevölkerung knapp 23 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) der Region Subsahara-Afrika. China ist vor Deutschland und den USA wichtigstes Lieferland. Wichtigste Exportprodukte sind Gold, Diamanten, Platin, Kfz und Kohle. Aufgrund seines wirtschaftlichen Gewichtes, einer ausgebauten Infrastruktur und eines entwickelten Finanzsektors nimmt Südafrika für ausländische Unternehmen eine Sprungbrettfunktion für die Region ein.

SWOT-Analyse Südafrika

| Strengths (Stärken) | Weaknesses (Schwächen) |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Standort für den afrikaweiten Markteinstieg und eigenem großem Absatzmarkt (knapp 57 Mio. Einwohner). • Relativ gute Infrastruktur (Straßen, Luftfahrt, Telekommunikation). • Diversifizierte, teils hochmoderne Wirtschaft. • Regierung arbeitet gestützt auf Justiz und Presse die Privatisierung staatlicher Funktionen (state capture) auf. | <ul style="list-style-type: none"> • Hohe gesellschaftliche Ungleichheit. • Hohe Defizite in der Verwaltung. • Hohe Kriminalität mit Folgekosten für die Wirtschaft. • Niedrige Produktivität und schwindender Absatz im Bergbau. |
| Opportunities (Chancen) | Threats (Risiken) |
| <ul style="list-style-type: none"> • Große staatliche Infrastrukturprogramme. • Hoher Importbedarf, vor allem bei Hightech-Produkten. • Gute naturräumliche Voraussetzungen für erneuerbare Energien (Solar und Wind). • Rohstoffvorkommen (Kohle, Gold, Platin, Diamanten, seltene Erden). | <ul style="list-style-type: none"> • Turbulenzen auf den Finanzmärkten und drohende Abwertung der Landesbonität. • Landreform mit entschädigungslosen Einkommen. • Soziale Unruhen. |

© 2018 Germany Trade & Invest

MKT201810108000.14

Diversifizierte Wirtschaft birgt Wachstumspotenzial

Die Liste von Wachstumsblockaden, wie administrative Defizite, hohe Ungleichheit und Kriminalität, ist für Südafrika lang. Dennoch erfüllt das Land wichtige Grundvoraussetzungen für eine gute Wirtschaftsentwicklung: Auch wenn der BIP-Anteil nunmehr rund 8 Prozent einnimmt, bleibt der Bergbausektor aufgrund der reichen Mineralvorkommen wirtschaftlich prägend. Der Industriesektor (13 Prozent des BIP) ist weit diversifiziert. Aus dem Bergbau haben sich die Bereiche Chemie, Stahl sowie der Bau von Bergwerksmaschinen entwickelt und aus der Landwirtschaft die Nahrungsmittelverarbeitung. Hinzu kommt der Automobilbau und die Kfz-Zulieferindustrie. Tourismus, Handel und Dienstleistungen sind gut aufgestellt.

Aufgrund großer kapitalintensiver Projekte im Land und auf dem gesamten Kontinent gibt es einen bedeutenden, international vernetzten Finanzsektor (20 Prozent des BIP). Wegen seines wirtschaftlichen Gewichtes, einer ausgebauten Infrastruktur und des entwickelten Finanzsektors nimmt Südafrika für ausländische Unternehmen eine Sprungbrettfunktion für die Region ein. Die Landwirtschaft (3 Prozent des BIP) ist nicht nur exportstark, sondern gewährleistet in der Regel die Selbstversorgung. Energetisch ist das Land mit Kohle und guten naturräumlichen Voraussetzungen für die erneuerbaren Energien ausgestattet. Die geringe Importabhängigkeit bei Nahrungsmitteln und Energie bilden gute Voraussetzungen für eine auf Währungsabwertung gestützte Exportindustrie.

Ungleichheit und Armut als Wachstumsbremse

Südafrika gilt weltweit als Land mit der höchsten Ungleichheit bei der Einkommens- und Vermögensverteilung. Gleichzeitig fällt die Armutsquote für ein Land mit mittlerem Pro-Kopf-Einkommen sehr hoch aus. Trotz der Bildung einer schwarzen Mittelschicht und einer reichen Oberschicht bleibt für einen großen Teil der Bevölkerung die soziale und einkommensmäßige Benachteiligung der nicht-weißen Bevölkerung aus der Zeit der Apartheid. Ab Mitte der 1990er Jahre konnten die hohen Schulden und gleichzeitig die Armut reduziert werden. Die Armutsbekämpfung stagniert allerdings seit 2008.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen von Armut und Ungleichheit schränken das Wachstumspotenzial des Landes ein. Sie fördern nicht nur Unsicherheiten bei aus- und inländischen Investoren (Kriminalität, soziale Konflikte); es fehlt zudem eine interne Marktdynamik als wichtige Voraussetzung für die Entwicklung von kleineren und mittleren Unternehmen und für die Schaffung von Arbeitsplätzen mit geringeren Qualifikationsanforderungen. Aus diesem Grund wäre die (gegenwärtig stagnierende) Armutsbekämpfung in Südafrika gleichzeitig eine Wachstumspolitik.

Mehr zum Land finden Sie unter: <http://www.gtai.de/suedafrika> ▶

KONTAKT

Edith Mosebach

☎ +49 228 24 993 288

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.